

nicht half, wollte ich mich nach Alt-Detting verloben, da kam ich aber zur alten Frau von Wolframsdorf in den Dienst, und da Eure hochselige Frau Mutter gerade mit Euerm gestrengen Herrn Vater Braut war, so zog ich nach der Hochzeit mit ihnen hierher. Wäre ich aber nur nach Alt-Detting —

War meine Mutter froh an ihrem Hochzeitstage? fragte Anna.

Ach, das Gott erbarme! — entgegnete seufzend Monika — die Hände hätte man in ihren Thränen waschen können. Man sprach so allerhand unter den Leuten, ein junger Mann, aus Passau gebürtig, soll ihr viel zu Gefallen gegangen seyn; aus Gram über seine fehlgeschlagene Hoffnung, hieß es, sey er Augustiner Mönch geworden. Pater Franziskus soll ihn wohlgekannt haben, laßt Euch nur von diesem erzählen. — Ei, wenn man den Wolf nennt, kommt er gerennt. Wenn ich nicht irre, so höre ich eben seine Stimme.

Wirklich trat Pater Franziskus in das Klostert.

Gelobt sey Gott und alle seine Heiligen, daß Ihr kommt! — rief Anna ihm entgegen — eine unendliche Angst verzehrt mich beinahe.

Seyd kein thöriges Kind! — entgegnete der Mönch — habt Ihr schon vergessen, was ich Euch unlängst sagte?

Er setzte sich zu ihr an das Fenster, sie sprachen lange leise mit einander; vergebens lauschte Monika mit zurückgehaltenem Athem, sie konnte nicht ein Wort verstehen. Nur als der Pater sich wieder entfernte, glaubte sie die Worte: „heute Nacht“ und „betet für mich!“ zu vernehmen.

Die Nacht hatte feucht und kalt längst ihren dunklen Mantel über die Erde gebreitet; kein Stern erhellte den Himmel, an welchem finstere Wolken in dichten Massen hinzogen, gleich einem Heere, das einer Schlacht entgegen geht. Nur einzelne Fenster waren noch erleuchtet; auch Anna hatte noch Licht und sie trat eben wieder in ihr Klostert, das sie leise verlassen hatte, um an allen Thüren zu lauschen, ob Alles im Hause schon schlafte. Sie setzte sich an das Fenster, denn es hatte erst drei Viertel auf elf Uhr geschlagen. Lange saß sie, das Haupt gedankenvoll in die Hand gestützt, da schlug es halb zwölf und sie richtete sich in die Höhe. Auf denn! — sprach sie leise zu sich selbst — Gott und seine Heiligen werden mich beschützen! es ist ja für meine Liebe und für mein Vaterland.

Mit leichtem Schritt verließ sie das Gemach, schlich über den Vorsaal der Treppe zu; ein Ausruf des Schreckens entfuhr ihren Lippen, denn sie fühlte sich plötzlich vom Rücken angefallen und festgehalten; es war Pluto, der Hund, welcher hier sein Lager hatte, und, erfreut über diesen späten Besuch, an ihr emporprang. Sie streichelte das Thier, verwies es leise zur Ruhe und horchte, ob niemand durch ihren Ruf erwacht sey; da Alles still blieb, eilte sie rasch die Treppe hinab, schob die Kiegel zurück und flog unaufgehalten durch mehre kleine Seitenstraßen dem Mauthspfortlein zu, das allein nicht von den Kaiserlichen gehütet wurde. Sie glaubte außen Geflüster zu hören; mit der äußersten Krastanwendung schob sie die schweren Kiegel desselben zurück und stürzte dann so schnell sie vermochte ihrem Hause zu.

Monika, welche das geheimnißvolle Gespräch mit Franziskus nicht vergessen konnte, war mit dem Gedanken an die Lösung dieses Räthfels eingeschlafen; Anna's unterdrückter Schrei weckte sie wieder, doch glaubte sie geträumt zu haben. Ein Lichtschein fiel durch die Spalte der Thüre aus Anna's Gemach in ihre anstoßende Kammer, was konnte diese so spät noch wach erhalten? — Da meinte sie, die Angeln der Hausthüre leise knarren zu hören. Neugierde kämpfte lange mit der Bequemlichkeitliebe, im warmen Bette zu bleiben; die Erste siegte endlich und sie trat in Anna's Schlafzimmer. Als sie dieses leer fand, eilte sie hinab und fand die Hausthür offen.

Heilige Mutter Gottes von Alt-Detting sieh mir bei! — rief sie, vor Schrecken außer sich — das Fräulein ist fort bei Nacht und Nebel!

Um Gotteswillen, schweig, wenn Du mich nicht verderben willst! tönte eine Stimme, denn Anna trat eben bleich und erschöpft in das Haus. Mit großen Augen starrte Monika die beinahe geisterhafte Erscheinung an und stammelte endlich: Um aller Heiligen willen! ich kann nicht begreifen —

Schweig! herrschte Anna und zog sie schnell und leise mit sich über Gang und Treppe nach ihrer Kammer. Dort angelangt sprach Anna: Wenn Du nur einen Funken Liebe für mich hast und ich nicht morgen mein Leben im nächsten Flusse enden soll, so schwöre mir bei dem Bilde der heiligen Jungfrau, nie und gegen keinen Menschen mit einem Worte dieses Vorfalles zu erwähnen!

Gegen keinen Menschen? bedenkt doch — das Herz müßte mir ja zerplatzen! klagte Monika weinerlich.